

Zwei zum Knuddeln

THEATER Volk & Glory zeigen im Vorstadt-Theater «Vom Roll und vom Ruh».

BEA BERZELLY

Roll und Ruh sind zwei abstrakte, geschlechtslose Wesen. Sie könnten auch von einem anderen Stern sein, verhalten sich aber genau wie Menschen. Roll ist dick wie ein Michelin-Männchen, rollt herum, ist stets neugierig und wach. Ruh hingegen ist dünn, leicht uninteressiert an der Welt und schläft gerne. Die Geschichten, die Ursina Gregori und Christina Volk im Vorstadt-Theater Basel präsentieren, handeln vom Fremdsein, Alleinsein, Anders-Sein und Freundschaft.

Die zwei skurrilen Wesen sind in Liebe und Streit verbunden: Dies führt sie zur Suche und dem Finden der eigenen Identität und dem Entwickeln eines gesunden Selbstwertgefühls im Sinne von «Ich bin ok, Du aber auch.» Die Erlebnisse der zwei Figuren haben stets eine philosophische Ebene, wobei es nie an Humor fehlt.

Köstlich ist allein schon das Bühnenbild. Ein Tisch mit einer Rampe und einem kleinen Aufsatz stellt die ganze Welt dar: Der Tisch hat unten zwei Abteile; in einem wohnen sie, das andere kann auch als Backofen gebraucht werden. Die Oberfläche ist mal Schiff, in dem die zwei rudern – aber auch Berg, von dem sie auf die Welt runtergucken. Die wenigen und knappen Dialo-

ge sind präzise und lakonisch. Ruh: «Heute Abend ist die Nacht sehr dunkel». Roll: «Ja, das stimmt. Aber der Tag war dafür hell.» Ruh: «Extrem hell sogar.»

DIE BEIDEN AKTEURINNEN geben die zwei Figuren mit einer differenzierten Intensität. Roll ist der «Hans im Dampf» und Ruh der Behäbige, doch sie ergänzen sich. Was immer sie auch in die Hand nehmen, macht früher oder später Musik: Die Handorgel ist stets dabei; das Regenrohr wird zur Zuckermaschine; Muscheln sind Postkarten oder imitieren Zähneklappern. Und die rollbare Pauke wird als virtuelle Kuchenrühr-Schüssel gebraucht. Als es unter das Wasser geht, macht das Bariton-Saxophon von Christina Volk die Blubb-Geräusche.

Am Ende geht Roll ab. «Ich gehe jetzt mal wieder», meint er, wie schon oft. Ruh schreit ihm nach, ob es ihn störte, wenn er den gleichen Weg nähme, was Roll verneint. Was tut Ruh? Er legt sich glücklich hin und schläft. Volk & Glory schufen unter der Regie von Martha Zürcher erneut ein Kleinkunst-Juwel. Wie bei «Rest. Glück», für das sie im April 2007 mit dem Innovationspreis der Kleinkunstabühne in Thun ausgezeichnet wurden.

Vorstellungen 19., 20. Januar.